

Buchhandlung

Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.
S. Jährl. 1. 10 Im Auslande.
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Postkartenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingeschütt“ die Zeile: 2 Ngr.

Zeitungskarten:

Täglich; mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Schreiber:

Täglich; mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,

Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Besitzer und Herausgeber ausserdem:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissarier
des Dresdner Journals;
Abendblatt: H. Henckel; Altona: Hasselström &
Vonholz; Berlin: Gebrüder von Hirsch, Klemm &
Büro; Bremen: E. Schütte; Frankfurt a. M.:
Johann'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Stöcker;
Paris: F. Löwensfeld 25, rue des bons enfans;
Prag: Fr. Ernster's Buchhandlung.

Urtagsblätter:

Königl. Expedition des Dresden Journals,
Dresden, Marienstraße Nr. 7.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Zeitungskarten. (Zeitungskarten über die Kästen-
zusammenfassung in Baden-Baden. — Times.)

Tagesschichten. Dresden: Aufstellung des Reichs-
gerichts Nachrich. — Wien: Abänderung der Wach-
gesetze. — Pest: Inspektionstreis. Bündel. —
Prag: Neue tschechische Zeitung. Böhmisches Nation-
theater Eisenhaugsgeschichten. Trauergottes-
dienst. — Berlin: Wissenschaft. — München:
Dienstbüro des Prinzen Karl. — Stuttgart:
Gewerbeschule angestrebt. — Kassel: Deutschesche-
kundliche Ausstellung. — Baden: Die Kästenzusammen-
fassung. — Coburg: Turnfest begonnen. — Eisenach:
Die Oppenheimer Angelegenheit. — Frankfurt:
Bundestagssitzung. — Paris: Konzerte nach Beirat.
Beschaffung von Rizzi. Nationalardbeauf. Italienische
Frage. Victor Hugo am Hotel. Napoleon III. und
Preußen". Der neapolitanische Abgeordnete. — —
Turin: Tagesschichten. Aus Sicilien. Landung in
Sizilien. Französische Antwort. Die gespannten Fahr-
zeuge. Von der italienischen Grenze. — Madrid:
Maurischer Angriff. Don Juan's Erklärung über-
gangen. — London: Minenreglement. Vertheidigungs-
anstalten. Aus dem Parlamente. — Copenhagen:
Hall nach Schweden. Ordenstausch. — Kon-
stantinopel: Vallazza's Nachrich. — Beirut:
Krieg im Libanon. — Montenegro: Grenzüber-
schreitung.

Ernennungen. Verschungen u. im öffentl. Dienste.

Provinzialnachrichten. (Leipzig. Wurzen. Blauen.
Schandau.)

Statistik und Volkswirtschaft.

Feuilleton. Tageskalender. Inserate. Börsen-

nachrichten. gesammelte sich eine große Menge vor dem Meiss-
nischen Hause und brachte den Prinz Regenten
mit andauernder stürmischer Begeisterung Lebe-
hochs, bis der Prinz Regent dankend am Fenster
erschien.

Baden-Baden, Sonntag 17. Juni, Mittags.
Gestern Abend fand im großherzoglichen Schloss ein glänzender Thee statt, wobei sämtliche hier
anwesende zehn Souveräne zugegen waren. Bei
gestellter Tafel führte der Kaiser Napoleon die
Frau Großherzogin von Baden, der König von
Bayern die Frau Prinzessin von Preußen.

Heute Morgen 4½ Uhr begab sich der Ed-
ling von Sachsen, um 11 Uhr der Kaiser Napoleon
und der König von Bayern zur Messe; der Kai-
ser zu Fuß mit zahlreicher Gefolge. — Um 12
Uhr findet ein gemeinsames Dejeuner im alten
Schloss statt, um 5 Uhr Tafel im neuen Schloss.
Der Kaiser Napoleon reist heute Abend mit einem
Extrazug ab.

Baden-Baden, Sonntag 17. Juni, Nachmittag.
Heute Mittag ist der Großherzog von Hessen-Darmstadt eingetroffen und hat dem Dejeuner
aus dem alten Schloss beigewohnt. — Bei den
Diners und den andern Zusammenkünften hatte
der Prinz Regent überall den Vortritt vor den
Königen. Heute von 3 bis 4 Uhr Nachmittag
fand beim König von Bayern im englischen Hofe
eine Courtoisie statt, an welcher die vier Könige,
der Großherzog von Hessen-Darmstadt und der Herzog
von Nassau Theil nahmen.

Baden-Baden, Sonntag, 17. Juni Nachts.
Vor Beginn der heutigen Tafel überbrachte der
Kaiser Napoleon dem König von Hannover das
Großkreuz der Ehrenlegion. Gegen Abend machten
sämtliche deutsche Fürsten ihre Abschieds-
fahrt zum Kaiser. Hierauf fand eine Assemblée
bei der Herzogin Hamilton statt, welcher sämtliche
Souveräne bei Eintritt in die Hofkirche teilnahmen.

Die deutschen Souveräne werden morgen (Montag)
noch hier versammelt bleiben.

Baden-Baden, Montag, 18. Juni, Mittags.
Guten Vernehmen zufolge wiederholte der Kaiser
Napoleon bei seinen Gesprächen mit den deutschen
Souveränen die gegen den Prinz Regenten aus-
gesprochenen friedlichen Versicherungen, ohne die
inneren politischen Fragen und ohne die deutsche
oder italienische Frage zu berühren.

Aus Neapel, vom 13. Juni, wird über Turin
berichtet, daß daselbst mehrere Truppen-Säulen
concentriert worden seien, bereit, nach bedrohten
Punkten zu eilen. (Vgl. unter Neapel.)

Emanuel Carraciolo ist zum Polizei-Minister
ernannt worden, sein Vorgänger Giacosa Rosica
zum Arbeitsminister.

Nachrichten aus Palermo vom 10. d. melden,
daß Garibaldi in Kurzem das Parlament zusam-
menberufen werde, welches die Abfassung der Bour-
bonen, sowie die Vereinigung mit Sardinien pro-
klamieren solle.

Dresden, 18. Juni.

Die Besprechungen, welche wir in den letzten beiden
Tagen von der deutschen Tagesschicht in Baden gewidmet haben, zeigen
zwei entzündete Merkmale, und wir glauben, daß beide
danach angehen sind, die deutschen Staatskunde
zu erfreuen. Das erste besteht darin, daß die Partei-
prese, welche bisher vorsichtigste die Verherrigung der
deutschen Städte und der Freiheit vertrat, nun
ihre Souveräne geladen sind.

In den höchsten diplomatischen Kreisen wird
die Nachricht der französischen Blätter, daß die
Kaisermutter von Russland in Lyon die Zu-
sammenkunft des Kaisers Napoleon und des Prinz-
Regenten vermittelte habe, als falsch bezeichnet.

Baden-Baden, Sonnabend 16. Juni, Abends.
Kaiser Napoleon machte heute Vormittag 9 Uhr
dem Prinz Regenten seinen Gegenbesuch; Nach-
mittags 4 Uhr batte der Kaiser der Frau Prin-
zessin von Preußen seinen Besuch ab. Später

den Organs warme, rote Empfindung und Ernst der
Gesellschaftserregung durchbrecht, — das ist die besondere
Stärke der Künstlerin. In der leidenden Natur ist, in der
Wohheit und dem persönlich unprägnlichen Ge-
haltung, in dem Gesicht, Charakter und Situation in
potenzieller Weise natürlich und zugleich mit individueller
und reizend origineller Physiognomie zur Ausdrückung zu
bringen, liegt das Geheimnis ihres außerordentlichen
Erfolgs. Es sei nicht verschwiegen, daß sich manche mut-
willige Übertriebung, manche berechnete Geste des
Naturkindheit, manches zu bewußt Spiel für Publikum,
manches an Manier, ja an Grimasse streichend
bemerkbar macht; aber vor den wahrhaft schönen, ent-
zückenden Momenten einer zweiten künstlichen Natur-
kraft, eines leicht liebenswürdigen und humoristisch
großzügigen Naturals schwören jene nur flüchtigen Eis-
träge der Virtus, die überdies durch deren Persönlichkeit
noch anmutiger bleibend und durch die Rolle selbst
entschuldigt werden. Statt ein fröhliches Gewicht darauf
zu legen, schaut es weit verwunderlicher, daß Fräulein
Götzmann, die sich in einem so kleinen und in seinen
charakteristischen Neuerungen so eng verwandten Rollen-
kreise bewegt, gerade auch in dieser so oft von ihr ab-
gespielten Birch-Weißer'schen Gekleid so ursprüngliche
frische und Freiheit des Golorits bewahrt hat. Zudem
ist erwähnenswerth, daß seit den letzten drei Jahren
ihr Ausdruck überwundener Geschäftsmannigfaltigkeit an
Weidheit und Ausdrucklichkeit.

Der Ausdruck kindlicher Einfalt, unzierlich lobalbärtiger Drolerie, fröhlig leiden-
schaftlicher Formen und lieblichster Schelmerei bis zum
Hervorbrechen lästiger, herzerregender Gesichts nicht
wie in sieb treffenden und befehlenden Räumen zu Gebote,
die im Detail der Durchführung oft durch psychologische
Freiheit übertroffen. Pathologisch naives Geplauder, aus
dem unvergleichlich amüsante u. schalhaft weiche Pointen
grapik und eslett ausblitzen oder mit tiefem Vollklang

der deutschen Sprache in ihr Programm aufgenommen
hatte — wir meinen die gesellschaftlich-demokratische Partei —
auf die entschiedenste Weise ihre Würdigung über die
persönliche Begegnung der deutschen Fürsten an den Tag
legt. Und das andere charakteristische Zeichen in der Frei-
heit, daß die Vertreter der weniger eingeschlossenen Elä-
ter mit gesetziger Bezeichnung den Resultate des Fü-
hrerfestes für die Feststellung der Eintracht und Macht
Deutschlands entgegensehen. In letzterer Beziehung ist
besonders zu bemerken, daß auch die österreichische Presse
mehr und mehr ihre Zurückhaltung der Badener Sou-
veräne gegenüber ablegt und mit hoher Erwartung zu
dieser nicht zurücksteht. Zum Beispiel des Sozialen laufen
wir aus die einige Auszüge aus den Zeitungen folgen.

Die „nationale“ demokratische Presse spricht ihre Un-
zufriedenheit über das Badener Ereignis an deutlichsten durch
die „National-Zeitung“ aus. Sie sucht zu zeigen,
daß der Kaiser von Frankreich nach Baden kam, um
Preußen zu sondieren, wie weit seine Macht in den
gegenwärtigen und kommenden europäischen Verwicklungen
gehe. Preußen könne daraus sehen, daß es von
Frankreich wohl in Ansicht gebracht wird. Daraus
entwickelt das „nationale“ Blatt nun eine neue ange-
stammte Aufforderung für Preußen, seinerseits die franzö-
sischen Übergriffe in Europa, welche es doch einmal nicht
hindern könne, zu konzentrieren. Da heißt es dann:
„Preußen kann nicht weinen, daß Frankreich in Italien
zu seinem Ruhm das Alt-Stadt und Neues gründet, jeben kann es etwas Besseres thun, als ein Veto
einlegen, da die schlechten alten Zustände für jede Groß-
macht die Gefahr von Konflikten enthalten; aber die
Macht zum Veto, welche es hat, giebt ihm ein Recht,
auch für seine Politik gegenseitige Macht von Frank-
reich zu fordern.“ „Es ist höchstens dies als Fest-
phrase gemeint, wenn die ministerielle Zeitung sagt, daß
unter den deutschen Staaten wohl über die eine oder
die andre Größe der inneren Politik verschiedene Ansich-
ten bestehen können, daß diese Vertretertheiten der
Meinung aber selbst vor den starken Gesetzen der Ge-
meinschaft verfümmen. Diese Wendung paßt für einen
Redner unserer Abgeordnetenkamm., für das Verhältnis
politischer den deutschen Regierungen paßt sie bis jetzt
nicht.“ „Soll es besser werden, so ist Preußen
schönlich zu führen, daß Preußen von
seiner patriotischen Pflicht, aber nicht darüber, daß man
immerfort wie toll und verrückt Krieg! Krieg! schreit,
obwohl das von einem Kriege oder von irgend einer Ver-
ansetzung zum Kriege etwas zu hören und zu leben ist. Man schlägt die Wahl der öffentlichen Meinung
doch zu gering an, wenn man glaubt, auch der gesetz-
liche Herrscher könne ohne Weiteres Krieg anfangen,
bloß um zu erobern.“ Den Schreiter, welche aus wirts-
licher Angst schreien, kann man es weiter nicht überneh-
men. Aber es gibt eine Partei in Deutschland, die
mit vollem Bewußtsein steht und führt, und gar kein
Hehl daraus macht, daß sie nötigenfalls, wenn Frank-
reich uns in Italien läuft, selbst Krieg angreifen würde.“

Die „Kölner Zeitung“ erklärt, die Badener Zusammenkunft habe „in ganz Europa einen überwiegend
glänzenden Einfluß“ ausgeübt. Man kann nur mit
Vergnügen lesen, daß jetzt in dem Programme der gehal-
tigen Parteipresse auch einmal die Erfolge, vor denen
doch auch wohl am Ende die gewissenhaftigkeit
der Rechte und Verträge mit zu verstehen ist, wieder
einen Rücksatz erhalten.

Die „Kölner Zeitung“ erklärt, die Badener Zusammenkunft habe „in ganz Europa einen überwiegend
glänzenden Einfluß“ ausgeübt. Man kann nur mit
Vergnügen lesen, daß jetzt in dem Programme der gehal-
tigen Parteipresse auch einmal die Erfolge, vor denen
doch auch wohl am Ende die gewissenhaftigkeit
der Rechte und Verträge mit zu verstehen ist, wieder
einen Rücksatz erhalten.

Die „K. Z.“ ist höchstens dies als Fest-
phrase gemeint, wenn die ministerielle Zeitung sagt, daß
unter den deutschen Staaten wohl über die eine oder
die andre Größe der inneren Politik verschiedene Ansich-
ten bestehen können, daß diese Vertretertheiten der
Meinung aber selbst vor den starken Gesetzen der Ge-
meinschaft verfümmen. Diese Wendung paßt für einen
Redner unserer Abgeordnetenkamm., für das Verhältnis
politischer den deutschen Regierungen paßt sie bis jetzt
nicht.“ „Soll es besser werden, so ist Preußen
schönlich zu führen, daß Preußen von
seiner patriotischen Pflicht, aber nicht darüber, daß man
immerfort wie toll und verrückt Krieg! Krieg! schreit,
obwohl das von einem Kriege oder von irgend einer Ver-
ansetzung zum Kriege etwas zu hören und zu leben ist. Man schlägt die Wahl der öffentlichen Meinung
doch zu gering an, wenn man glaubt, auch der gesetz-
liche Herrscher könne ohne Weiteres Krieg anfangen,
bloß um zu erobern.“ Den Schreiter, welche aus wirts-
licher Angst schreien, kann man es weiter nicht überneh-
men. Aber es gibt eine Partei in Deutschland, die
mit vollem Bewußtsein steht und führt, und gar kein
Hehl daraus macht, daß sie nötigenfalls, wenn Frank-
reich uns in Italien läuft, selbst Krieg angreifen würde.“

Die „K. Z.“ gibt sich der Kreuzzettelpartei Schuld. Diese Partei verbreite nicht ihren Verdacht über die Zu-
sammenkunft in Baden-Baden und eine daraus möglicher-
weise hervorgehende friedliche Stimmung der Gemüthe. Das „sendbare Blatt“ spreche die Besorgnis aus, daß es
Königreich Sachsen zu verhindern, Deutschland eine
bessere Bundesverfassung zu geben. So erfüllt man
seine patriotische Pflicht, aber nicht darüber, daß man
immerfort wie toll und verrückt Krieg! Krieg! schreit,
obwohl das von einem Kriege etwas zu hören und zu leben ist. Man schlägt die Wahl der öffentlichen Meinung
doch zu gering an, wenn man glaubt, auch der gesetz-
liche Herrscher könne ohne Weiteres Krieg anfangen,
bloß um zu erobern.“ Den Schreiter, welche aus wirts-
licher Angst schreien, kann man es weiter nicht überneh-
men. Aber es gibt eine Partei in Deutschland, die
mit vollem Bewußtsein steht und führt, und gar kein
Hehl daraus macht, daß sie nötigenfalls, wenn Frank-
reich uns in Italien läuft, selbst Krieg angreifen würde.“

Die „K. Z.“ gibt sich der Kreuzzettelpartei Schuld. Diese Partei verbreite nicht ihren Verdacht über die Zu-
sammenkunft in Baden-Baden und eine daraus möglicher-
weise hervorgehende friedliche Stimmung der Gemüthe. Das „sendbare Blatt“ spreche die Besorgnis aus, daß es
Königreich Sachsen zu verhindern, Deutschland eine
bessere Bundesverfassung zu geben. So erfüllt man
seine patriotische Pflicht, aber nicht darüber, daß man
immerfort wie toll und verrückt Krieg! Krieg! schreit,
obwohl das von einem Kriege etwas zu hören und zu leben ist. Man schlägt die Wahl der öffentlichen Meinung
doch zu gering an, wenn man glaubt, auch der gesetz-
liche Herrscher könne ohne Weiteres Krieg anfangen,
bloß um zu erobern.“ Den Schreiter, welche aus wirts-
licher Angst schreien, kann man es weiter nicht überneh-
men. Aber es gibt eine Partei in Deutschland, die
mit vollem Bewußtsein steht und führt, und gar kein
Hehl daraus macht, daß sie nötigenfalls, wenn Frank-
reich uns in Italien läuft, selbst Krieg angreifen würde.“

Die „K. Z.“ gibt sich der Kreuzzettelpartei Schuld. Diese Partei verbreite nicht ihren Verdacht über die Zu-
sammenkunft in Baden-Baden und eine daraus möglicher-
weise hervorgehende friedliche Stimmung der Gemüthe. Das „sendbare Blatt“ spreche die Besorgnis aus, daß es
Königreich Sachsen zu verhindern, Deutschland eine
bessere Bundesverfassung zu geben. So erfüllt man
seine patriotische Pflicht, aber nicht darüber, daß man
immerfort wie toll und verrückt Krieg! Krieg! schreit,
obwohl das von einem Kriege etwas zu hören und zu leben ist. Man schlägt die Wahl der öffentlichen Meinung
doch zu gering an, wenn man glaubt, auch der gesetz-
liche Herrscher könne ohne Weiteres Krieg anfangen,
bloß um zu erobern.“ Den Schreiter, welche aus wirts-
licher Angst schreien, kann man es weiter nicht überneh-
men. Aber es gibt eine Partei in Deutschland, die
mit vollem Bewußtsein steht und führt, und gar kein
Hehl daraus macht, daß sie nötigenfalls, wenn Frank-
reich uns in Italien läuft, selbst Krieg angreifen würde.“

Die „K. Z.“ gibt sich der Kreuzzettelpartei Schuld. Diese Partei verbreite nicht ihren Verdacht über die Zu-
sammenkunft in Baden-Baden und eine daraus möglicher-
weise hervorgehende friedliche Stimmung der Gemüthe. Das „sendbare Blatt“ spreche die Besorgnis aus, daß es
Königreich Sachsen zu verhindern, Deutschland eine
bessere Bundesverfassung zu geben. So erfüllt man
seine patriotische Pflicht, aber nicht darüber, daß man
immerfort wie toll und verrückt Krieg! Krieg! schreit,
obwohl das von einem Kriege etwas zu hören und zu leben ist. Man schlägt die Wahl der öffentlichen Meinung
doch zu gering an, wenn man glaubt, auch der gesetz-
liche Herrscher könne ohne Weiteres Krieg anfangen,
bloß um zu erobern.“ Den Schreiter, welche aus wirts-
licher Angst schreien, kann man es weiter nicht überneh-
men. Aber es gibt eine Partei in Deutschland, die
mit vollem Bewußtsein steht und führt, und gar kein
Hehl daraus macht, daß sie nötigenfalls, wenn Frank-
reich uns in Italien läuft, selbst Krieg angreifen würde.“

Die „K. Z.“ gibt sich der Kreuzzettelpartei Schuld. Diese Partei verbreite nicht ihren Verdacht über die Zu-
sammenkunft in Baden-Baden und eine daraus möglicher-
weise hervorgehende friedliche Stimmung der Gemüthe. Das „sendbare Blatt“ spreche die Besorgnis aus, daß es
Königreich Sachsen zu verhindern, Deutschland eine
bessere Bundesverfassung zu geben. So erfüllt man
seine patriotische Pflicht, aber nicht darüber, daß man
immerfort wie toll und verrückt Krieg! Krieg! schreit,
obwohl das von einem Kriege etwas zu hören und zu leben ist. Man schlägt die Wahl der öffentlichen Meinung
doch zu gering an, wenn man glaubt, auch der gesetz-
liche Herrscher könne ohne Weiteres Krieg anfangen,
bloß um zu erobern.“ Den Schreiter, welche aus wirts-
licher Angst schreien, kann man es weiter nicht überneh-
men. Aber es gibt eine Partei in Deutschland, die
mit vollem Bewußtsein steht und führt, und gar kein
Hehl daraus macht, daß sie nötigenfalls, wenn Frank-
reich uns in Italien läuft, selbst Krieg angreifen würde.“

Die „K. Z.“ gibt sich der Kreuzzettelpartei Schuld. Diese Partei verbreite nicht ihren Verdacht über die Zu-
sammenkunft in Baden-Baden und eine daraus

Zielpunkt eingetreten, wo man bemüht ist, Missverständnisse zu haben, die seit Jahr und Tag zwischen den Fürsten und Völkern unseres Vaterlandes läppig genug gewusst haben. Vielleicht kommt man jetzt den erschöpften Zielen einige Schritte näher." Es sei von Wichtigkeit, daß die Fürsten füßen die Sache in die Hand nehmen. Da werde ja wohl manche "ministerielle Seelung" und "manches Gespenst" dahin gehen, wo sie hin gehören, „in die Volksammer."

Die von Parteidienzen unbeeinflußte mitteldeutsche Presse äußert sich mit freien Erwartungen zu den Fürstensammontagen. So sagt jetzt die „Allgemeine Presse“: „Mit freudigem Stolz dürfen wir es sagen: Se. Majestät König Karl von Baden war es, der die erste Anregung zu diesem Zusammentreffen deutscher Fürsten unter sich gab, aus welcher he dann die Einladung des Prinz-Regenten von Preußen auch an die anderen deutschen zu Baden-Baden eingeschienenen Fürsten erging, die sie so bestreitwillig folge geben. Die capitale Thatsache aber liegt darin, daß, indem zehn der ersten deutschen Fürsten sich zu Baden-Baden die Brüderhand reichten, so die unerschütterliche Einigkeit unter den Fürsten, wie unter den Völkern Deutschlands dem Auslande gegenüber offen hundsgesagd wurde. Louis Napoleon wird zu Baden-Baden jedenfalls die Überzeugung gewinnen, wenn er sie nicht schon hatte, daß Deutschland nicht in eine Linie zu setzen ist mit Italien.“ — Die „Neue Münchener Presse“ sagt augenscheinlich in offiziellem Tone: „Die Unterredung zwischen dem Prinz-Regenten von Preußen und dem Kaiser Napoleon war tatsächlich schon vor längerem angeregt worden, erst in den letzten Tagen stand indessen die Verabredung über deren Verwirklichung, sowie über Zeit und Ort derselben statt; ganz unabhängig hieron, und lange vorher, war aber bereit für die gleiche Zeit und den nämlichen Ort eine Begegnung der Könige von Bayern und Württemberg mit dem Prinz-Regenten von Preußen in Aussicht gestellt. Das Zusammentreffen der beiden Könige mit dem Kaiser der Franzosen in demgemäß ein zässtiges, und im Vorort nicht vermuhtes, doch wird dasselbe höchstens kein geschlosses sein; denn die Anwesenheit dieser beiden, sowie noch anderer deutscher Fürsten, welche sich ohne Freischafft auf Einladung des Prinz-Regenten gleichfalls in Baden-Baden eingefunden haben, giebt offen fund, daß unter den Fürsten, wie unter den Völkern Deutschlands dem Auslande gegenüber unerschütterliche Einigkeit herrscht, und wenn aus dem Mund dieser Fürsten einflussreich der jene Entschluß, für die Integrität des deutschen Bodens vereint mit aller Kraft einzutreten, wird vernommen werden, so kann dies das Einfluß nicht verschlieben, und nach außen wie nach innen nur beruhigend wirken. Das Ereignis des Tages bestreitwillig bezahlt zu Hoffnungen, welche wir, obgleich von Überdröhung derselben fern, doch Worte leihen wollen.“

Aus der „Österreichischen Presse“ eiteln wir zwei Urtheile. Die „Presse“ sagt: „Wir finden, daß die Art und Weise, wie die Begegnung in Baden-Baden in Scne gefeiert wurde, sich wohl mit dem deutschen Bevölkerungsverstand und ganz und gar war in der Natur der überwältigenden Verhältnisse lieg. Es ist für eine befragende Thatsache, ein Zeichen seltnes und für die Zukunft bedeutungsschwerer Übereinkunft der deutschen Fürsten, daß sie so zahlreich nach Baden-Baden eilen; denn Deutschland, wie es einmal ist, kann nicht von Preußen oder Österreich allein dem Auslande gegenüber vertreten sein. In diesem speziellen Falle ist seine Würde gerade die Demonstration seiner Einigkeit, und in dem Augenblicke, wo alle seine Theile übereinstimmen in dem einen Punkte des festen Zusammenschlusses gegenüber der auswärtigen Gefahr, ist es zweck und ungewöhnlich, von moralischer Unterstützung der Mittelstaaten gegenüber Preußen oder von einer Demutigung des deutschen Bevölkerungsverstands zu reden. Was das positive Resultat der morgen stattfindenden Begegnung an der südwestlichen Grenze Deutschlands sein wird, wer könnte es heute vorauswissen? Aber der Geist, der heute in Deutschland lebt und arbeitet, ist Wörde dafür, daß nichts daraus entsteht, was ihm zur Schande werden könnte.“ — Die „Ost-Deutsche Post“ schreibt: „Indem die Könige und Großherzöge Deutschlands in diesem wichtigen Augenblicke sich um den Prinz-Regenten schaute, gewant Preußen in den Augen Europas und in den Augen des deutschen Volkes eine höhere Stellung, als bisher. Dies ist eine der bedeutendsten Folgen des Badener Ereignisses, die, wenn erst die Fürsten heimkehren, ihre praktische Seite nach verschiedenen Richtungen hin zeigen wird. Und erscheint dies Ergebnis viel bedeutungsvoller für die nächste Zukunft und Entwicklung Deutschlands, als das Resultat der Begegnung mit Napoleon. Der Kaiser der Franzosen wird die deutschen Fürsten in Baden-Baden sicherlich patriotisch finden. Napoleon wird gehen und sich überzeugt haben, daß auf diesem Terrain nichts zu gewinnen ist. Nichts als zu sondieren, was wohl auch nicht nicht sein wird. Was ich aber noch nicht abschreibe, das ist, daß

ist die neue Form, in welcher die innere deutsche Frage nach den Beurtheilungen in Baden-Baden auftrete wird. Die Erwartungen sind groß, die Schwierigkeiten noch größer; welche Combinations werden und entgegentreten?“

Die Ausläufer der nicht-deutschen Presse über die Badener Zusammenkunft dienen noch wenig beweiswertwerten Stoff für unsre Zeitungsschau. Die englische Presse lobt von Verhandlungen über die Rheingrenze, und die französische Presse betrachtet die Badener Zusammenkunft so darzuhalten, daß barin der feindliche Mensch Deutschlands ausprägt liege, an Frankreich einen guten Nachbar zu haben. Einige Organe, z. B. der „Strasburger Correspondent“ und der Brüsseler „Nord“, loben begeistert den zweiten Frieden festig. Andere von demokratischer Haltung, z. B. „Sociale“, erwarten, daß die ganze Welt die großen Prinzipien von 1789“ jämmt dem modernen „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ förmlich aus Frankreichs Hand annehmen werde.

Die englische Presse spricht sich über den Untergang des Russischen Reformbill 10 aus, ob wenn man nichts Anderes erwartet hätte. In der böhmischen Nationalversammlung ist die Abstimmung eines böhmischen Nationalversatzes besprochen, wobei deutlich eine Sitzung, in welcher handfests die Abstimmungen beobachtet werden sollen, die der Bemühung abzuhalten Generalversammlung des Reichstages zu machen sind. — Die Konferenz der böhmischen Westbahn haben die Bemühungen erholet, 10000 Gold-Aktien zu 200 fl. gegen unmittelbare Eingabung der für jede dieser Aktionen und Obligationen entfallenden Stempelgebühr bei den Finanzbehörden in Wien ungestellt in Verkehr zu setzen. Heute wird dem Gericht die französisch-österreichische Eisenbahngesellschaft welche die Kelheimberg-Nordbahn von St. Gallen und die Badische Bahn in Prioritätsreihen abzuhalten konzentriert, auf das Entscheidende wider sprechen.

Am 10. Juni soll die Generalsammlung der Rheinberg-Badische Bahn abgehalten werden; aber kein Punkt des Programms deutet auf einen, auf eine solche Sitzung hin bezüglichen Antrag. — Für den vorherigen Dichter Ugo Foscolo wird möggen in der St. Radolfzell am Bodensee ein Trauergottesdienst abzuhalten.

Berlin, 10. Juni. Das heutige Abend vereinigte sämmtliche Vereine und Deputationsen auf der Festhalle Coburg, welche ebenfalls selbst geschmückt und illuminiert war. Da das Fest nicht nur ein deutsches Turnfest, sondern auch ein Jugendfest ist, so kommen diese Abende achtzig Klänge des Städtebundes und eines mit Rahmen hier an, welche ebenfalls das Fest mitfeiern werden. Morgen früh wird vom „Neapolitanischen Turner“ auf dem Marktplatz das Lied: „Das ist der Tag des Herrn“ gesungen werden, dem sich dann die zweitürmige Veransammlung in der Festhalle antreten werden.

Frankfurt, 10. Juni. Noch der offizielle Mittwochstag über die Bundestagssitzung vom 14. Juni verzögerte sich die Bundesversammlung in diesem ausschließlich mit Gegenständen, welche die Verwaltung der Bundesfestungen betreffen.

Paris, 10. Juni. Der „Moniteur“ meldet, daß gestern, wo die Annexion Savoies und der Besitzhaft Nizza an Frankreich proklamiert werden, der Kaiser als Zeugen seiner hohen Zivilidität Herrn v. Thawenel den Großenordnern verliehen habe. — Der Schiffscaptain La Roncière de Roury hat sich an Bord der Regatta „Genouille“ von Athen nach der Küste Sardien begeben, wo griechische Drachen und Marionetten Konflikte entstanden sind. (s. u.) — An verwöhnter Rode ist Prinz Karl eine wieder bedeutend stärker geworden. — Das leidenschaftliche Bild des Kaiserin-Mutter von Kukland wird im Museum von Versailles aufgestellt werden. — Der „Phare de Nantes“ will ersuchen haben, daß auch der Phare von Le Havre errichtet werden soll. — Rath einer telegraphischen Depesche des „Post“ aus Nizza war der Hergang der feierlichen Übergabe des dortigen Artilleriebataillons an Frankreich gestern folgender: „Das Abtretungsprotokoll wurde Mittags 12 Uhr im Regierungspalais von dem außerordentlichen kardinalem Kommissar Birot und von dem französischen Senator Birot unterzeichnet, in Gegenwart aller geistlichen, bürgerlichen und Militärbürokraten. Gleichzeitig wurde die sardinische Flagge eingezogen, und die französische angehängt; beide wurden mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Ein Ladeum, Feuer und eine Reue beziehlich der Freiheit. Die Freude der Bevölkerung war unbeschreiblich. Abends gab der Senator Birot dem kardinalem Kommissar ein großes Diner. Die Amtseinführung des neuen französischen Präfekten erfolgte sofort nach der Besiegerehrung.“

Paris, 10. Juni. Gestern bringt der „Moniteur“ eine Menge Zusatzanzeige für Savoien, sowie zwei Decret, wonach den Kirchen und Schulen der Fortsetzung der höheren, der juridischen Ausbildung genossene Unterstützungen zuschallen wird. Dagegen betonen Birot und Chambon fahrlässige Kosten. Der Ratifikation erfolgte mit in einem Schreiben des Präfekten, das Insassen der Kaserne, Generalcommandante, General-Landesknechte, zu erkennen geben, daß sie bei der getroffenen allgemeinen Recke noch außen liegen. Soldaten würdig genutzt habe. „Der Staat, ohne hohe Belastung, und ihre entzweifelbare Kompatibilität, sollte den Kaiser leichter überzeugen, und er sollte sie, sobald seine Befreiung ausdrücken.“ — „Ein Testaments zu der von G. Abbot bebandeten, preußischen Frage“ und der vielen auf diese Weise in Scne gerückten Fragen verspricht ein französisches Journal zu Paris erscheinendes russisches Organ „Le Roi“, zu leichter, nämlich einen zum Verhältnis im Österreichischen bestimmten Russland über die „russische Frage“. Das beweisnahe Blatt ist seiner „so glänzend“, noch in der österreichischen Kavallerie einen Platz von Victor Hugo abdrucken zu können, sowie dieser dem britischen „Progress“ auf die Durchsetzung für seine Belehrung des hingerichteten amerikanischen Regierungskommissars Brown aufmerksam. Mit den norwegischen Union ist es hier noch, Victor Hugo zufolge, rein aus, denn Brown's Solen führe zwischen Nord und Süd, Drogen schwärmt es, so ist die „prächtige Regerinsel“, so er aufruft: „So wird es und helfen, bis Schweden brechen.“ — „Post“ Parcours de Beethovens „Les anciens partis“ sollte gelten zur gerichtlichen Verhandlung kommen; sein Proses jedoch, der sie als durch die Anklagen der öffentlichen Männer praeoccipit darstellen will, entlang achtzig Aufschriften, um, sich noch weiter vorzubereiten.

— Eine neue Pressealte heißt „L'Empereur Napoléon III. et la France“ und tritt auf dem Titelblatt des Namens Edmund About's als den des Geschäftsführer von Schan. Herrn About kann in keiner Weise eine offizielle Stellung zuordnen werden. Sein neuerer Namensvetter albert — wie war in der „R. Pr. 3.“ best — die zärtliche Zuschlagung für das deutsche Volk. Frankreich habe keinen besseren Wunsch, als Deutslands Einheit, und zwar solle Preußen die Rolle des deutschen Vormunds (auch mit Savoien und Nizza im Hintergrund?) übernehmen. Der Prinz-Regent müsse aber die nationale Bewegung entspannen. Man dürfe es in Berlin nicht wieder zu machen, wie 1848, wo „man nicht allein die von dem Volk dargebotene Kaiserkrone aufgeboten, sondern die Volkslache in Sachsen und Baden auch unterdrückt habe“. Von der Rheingrenze ist natürlich nicht die Rede; höchstens das fortwährende Gewicht davon in Deutschland könnte die französischen Wilden machen, so das sie dann endlich herausrücken, was man ihnen immer befürchtet vorwärts. Zuletzt kommt About auf Polen und die Neapolitanischen Unabhängigkeitsbewegungen, welche die Hochsäule mit besondrem Nachdruck auf einer Polizeiprovocation zu einem zweiten Ostpreuß-Affront gegen den Kaiser (!). In Bezug darauf schlägt das Schriftchen mit den mehr als zärtlichen Worten: „Man kann sagen, daß, wenn die Herren v. Bismarck, v. Bismarck und Post ohne böse Absicht, nur aus unverständigem Dienstleiter einen zweiten Ostpreuß heraufgerufen, sie Preußen eines sehr natürlichen Alters durchbrechen, der jetzt noch sehr bereit ist, ihm Dienste zu erlösen, vorzusehen“ — und, daß Preußen ein wenig die Hand dazu habe. — Während die „König. Ztg.“ und „Index“ sich für einen lassen, der neapolitanische Gefannte Markt ins sei mit einer abschließenden Klammer von Paris nach Rom zurückzuführen, kommt er nach dem Palermo's zärtlichen Reden sich im Lauben eines besten Empfangs nicht habe verprechen dürfen, meldet die „Gazette de France“ die Abreise des ehemaligen Sekretärs der neapolitanischen Gesandtschaft, de Giso, in einer besondren Willkür nach Neapel. Die „R. Pr. 3.“ spricht überdem von der Einzelheit Stan-

Weg, indem ich vermutete, meinem Freunde vielleicht zu begegnen.

Der Weg des Bischofs ist ein ziemlich großes, unregelmäßiges und wenig schenkwertes Gebäude; über die hohe Umzäunung des daranstehenden Gartens sind kleine Wälle ihrer dachablaubenden Zweige, und an ihnen in die Höhe schlängeln sich der Weinrank und bildete, von einem Baume zum andern springend, malerische Bogen, die von einem leisen Lufthauch in schaustende Bewegung gesetzt wurden. Darunter standen kleine blühende Gitterrosenblumen, die weithin einen lieblichen, die Sinne angenehm beruhigenden Duft ausstrahlten.

* In der Verlogshandlung der nunmehr fünfzehnjährigen „Allgemeinen Militärzeitung“ Eduard Bernin in Darmstadt, erscheint vom 1. Juli d. J. an ein „Militär-Wochenblatt für das deutsche Bundesheer“, welches im Hauptblatt alle in den deutschen Staaten erlassenen neuen militärischen Schimpfungen von allgemeinem Interesse, englischen Verfassungen der Militärcommision des Bundes, Personaländerungen, vergleichende Übersichten der bestehenden Einrichtungen der deutschen Armeen, Übersichten der Befehlshaber der Hauptkörper derselben, sowie Zusammenstellungen der üblichen Terminologien mithin, in der Weise aber daß dem Deutschen Bunde zur Zeit entgegenseitige Flotten-, Einrichtungen von mittelbar militärischem Interesse, z. B. Eisenbahnen, endlich in bedeutender Weise die bestehenden Verhältnisse sowie neue Erfindungen behandelt soll.

* Der englische Generalconsul in Bremen G. B. R. James, der bekannte Romanfrieststeller, ist gestorben.

mischau, Leipzig, Stettin, Nürnberg, Wiesbaden, Breslau, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Darmstadt, Augsburg, Nürnberg, Königslberg, Schweinfurt, München, Hamburg, Berlin, Bremen u. s. w., sowie viele Vereine aus Südwürttemberg und Südschwaben ankommen werden. Den Unternehmern sollen entsprechende Geschenke zu Gebote stehen. Als Redakteur der zu erscheinenden Zeitung wird Herr Dr. Kraus bezeichnet. — Der Comité, welches die laufenden Geschäfte des Auschusses zur Errichtung eines böhmischen Nationalversatzes besprochen, hält deutlich eine Sitzung, in welcher handfests die Abstimmungen beobachtet werden sollen, die der Bemühung abzuhalten Generalversammlung des Reichstages zu machen sind. — Die Konferenz der böhmischen Westbahn haben die Bemühungen erholet, 10000 Gold-Aktien zu 200 fl. gegen unmittelbare Eingabung der für jede dieser Aktionen und Obligationen entfallenden Stempelgebühr bei den Finanzbehörden in Wien ungestellt in Verkehr zu setzen. Heute wird dem Gericht die französisch-österreichische Eisenbahngesellschaft welche die Kelheimberg-Nordbahn von St. Gallen und die Badische Bahn in Prioritätsreihen abzuhalten

intendiert, handfests verwiegert werden. Dem Unternehmen sollen entsprechende Geschenke zu Gebote stehen. Als Redakteur der zu erscheinenden Zeitung wird Herr Dr. Kraus bezeichnet. — Der Comité, welches die laufenden Geschäfte des Auschusses zur Errichtung eines böhmischen Nationalversatzes besprochen, hält deutlich eine Sitzung, in welcher handfests die Abstimmungen beobachtet werden sollen, die der Bemühung abzuhalten Generalversammlung des Reichstages zu machen sind. — Die Konferenz der böhmischen Westbahn haben die Bemühungen erholet, 10000 Gold-Aktien zu 200 fl. gegen unmittelbare Eingabung der für jede dieser Aktionen und Obligationen entfallenden Stempelgebühr bei den Finanzbehörden in Wien ungestellt in Verkehr zu setzen. Heute wird dem Gericht die französisch-österreichische Eisenbahngesellschaft welche die Kelheimberg-Nordbahn von St. Gallen und die Badische Bahn in Prioritätsreihen abzuhalten

intendiert, handfests verwiegert werden. Dem Unternehmen sollen entsprechende Geschenke zu Gebote stehen. Als Redakteur der zu erscheinenden Zeitung wird Herr Dr. Kraus bezeichnet. — Der Comité, welches die laufenden Geschäfte des Auschusses zur Errichtung eines böhmischen Nationalversatzes besprochen, hält deutlich eine Sitzung, in welcher handfests die Abstimmungen beobachtet werden sollen, die der Bemühung abzuhalten Generalversammlung des Reichstages zu machen sind. — Die Konferenz der böhmischen Westbahn haben die Bemühungen erholet, 10000 Gold-Aktien zu 200 fl. gegen unmittelbare Eingabung der für jede dieser Aktionen und Obligationen entfallenden Stempelgebühr bei den Finanzbehörden in Wien ungestellt in Verkehr zu setzen. Heute wird dem Gericht die französisch-österreichische Eisenbahngesellschaft welche die Kelheimberg-Nordbahn von St. Gallen und die Badische Bahn in Prioritätsreihen abzuhalten

intendiert, handfests verwiegert werden. Dem Unternehmen sollen entsprechende Geschenke zu Gebote stehen. Als Redakteur der zu erscheinenden Zeitung wird Herr Dr. Kraus bezeichnet. — Der Comité, welches die laufenden Geschäfte des Auschusses zur Errichtung eines böhmischen Nationalversatzes besprochen, hält deutlich eine Sitzung, in welcher handfests die Abstimmungen beobachtet werden sollen, die der Bemühung abzuhalten Generalversammlung des Reichstages zu machen sind. — Die Konferenz der böhmischen Westbahn haben die Bemühungen erholet, 10000 Gold-Aktien zu 200 fl. gegen unmittelbare Eingabung der für jede dieser Aktionen und Obligationen entfallenden Stempelgebühr bei den Finanzbehörden in Wien ungestellt in Verkehr zu setzen. Heute wird dem Gericht die französisch-österreichische Eisenbahngesellschaft welche die Kelheimberg-Nordbahn von St. Gallen und die Badische Bahn in Prioritätsreihen abzuhalten

intendiert, handfests verwiegert werden. Dem Unternehmen sollen entsprechende Geschenke zu Gebote stehen. Als Redakteur der zu erscheinenden Zeitung wird Herr Dr. Kraus bezeichnet. — Der Comité, welches die laufenden Geschäfte des Auschusses zur Errichtung eines böhmischen Nationalversatzes besprochen, hält deutlich eine Sitzung, in welcher handfests die Abstimmungen beobachtet werden sollen, die der Bemühung abzuhalten Generalversammlung des Reichstages zu machen sind. — Die Konferenz der böhmischen Westbahn haben die Bemühungen erholet, 10000 Gold-Aktien zu 200 fl. gegen unmittelbare Eingabung der für jede dieser Aktionen und Obligationen entfallenden Stempelgebühr bei den Finanzbehörden in Wien ungestellt in Verkehr zu setzen. Heute wird dem Gericht die französisch-österreichische Eisenbahngesellschaft welche die Kelheimberg-Nordbahn von St. Gallen und die Badische Bahn in Prioritätsreihen abzuhalten

intendiert, handfests verwiegert werden. Dem Unternehmen sollen entsprechende Geschenke zu Gebote stehen. Als Redakteur der zu erscheinenden Zeitung wird Herr Dr. Kraus bezeichnet. — Der Comité, welches die laufenden Geschäfte des Auschusses zur Errichtung eines böhmischen Nationalversatzes besprochen, hält deutlich eine Sitzung, in welcher handfests die Abstimmungen beobachtet werden sollen, die der Bemühung abzuhalten Generalversammlung des Reichstages zu machen sind. — Die Konferenz der böhmischen Westbahn haben die Bemühungen erholet, 10000 Gold-Aktien zu 200 fl. gegen unmittelbare Eingabung der für jede dieser Aktionen und Obligationen entfallenden Stempelgebühr bei den Finanzbehörden in Wien ungestellt in Verkehr zu setzen. Heute wird dem Gericht die französisch-österreichische Eisenbahngesellschaft welche die Kelheimberg-Nordbahn von St. Gallen und die Badische Bahn in Prioritätsreihen abzuhalten

intendiert, handfests verwiegert werden. Dem Unternehmen sollen entsprechende Geschenke zu Gebote stehen. Als Redakteur der zu erscheinenden Zeitung wird Herr Dr. Kraus bezeichnet. — Der Comité, welches die laufenden Geschäfte des Auschusses zur Errichtung eines böhmischen Nationalversatzes besprochen, hält deutlich eine Sitzung, in welcher handfests die Abstimmungen beobachtet werden sollen, die der Bemühung abzuhalten Generalversammlung des Reichstages zu machen sind. — Die Konferenz der böhmischen Westbahn haben die Bemühungen erholet, 10000 Gold-Aktien zu 200 fl. gegen unmittelbare Eingabung der für jede dieser Aktionen und Obligationen entfallenden Stempelgebühr bei den Finanzbehörden in Wien ungestellt in Verkehr zu setzen. Heute wird dem Gericht die französisch-österreichische Eisenbahngesellschaft welche die Kelheimberg-Nordbahn von St. Gallen und die Badische Bahn in Prioritätsreihen abzuhalten

intendiert, handfests verwiegert werden. Dem Unternehmen sollen entsprechende Geschenke zu Gebote stehen. Als Redakteur der zu erscheinenden Zeitung wird Herr Dr. Kraus bezeichnet. — Der Comité, welches die laufenden Geschäfte des Auschusses zur Errichtung eines böhmischen Nationalversatzes besprochen, hält deutlich eine Sitzung, in welcher handfests die Abstimmungen beobachtet werden sollen, die der Bemühung abzuhalten Generalversammlung des Reichstages zu machen sind. — Die Konferenz der böhmischen Westbahn haben die Bemühungen erholet, 10000 Gold-Aktien zu 200 fl. gegen unmittelbare Eingabung der für jede dieser Aktionen und Obligationen entfallenden Stempelgebühr bei den Finanzbehörden in Wien ungestellt in Verkehr zu setzen. Heute wird dem Gericht die französisch-österreichische Eisenbahngesellschaft welche die Kelheimberg-Nordbahn von St. Gallen und die Badische Bahn in Prioritätsreihen abzuhalten

intendiert, handfests verwiegert werden. Dem Unternehmen sollen entsprechende Geschenke zu Gebote stehen. Als Redakteur der zu erscheinenden Zeitung wird Herr Dr. Kraus bezeichnet. — Der Comité, welches die laufenden Geschäfte des Auschusses zur Errichtung eines böhmischen Nationalversatzes besprochen, hält deutlich eine Sitzung, in welcher handfests die Abstimmungen beobachtet werden sollen, die der Bemühung abzuhalten Generalversammlung des Reichstages zu machen sind. — Die Konferenz der böhmischen Westbahn haben die Bemühungen erholet, 10000 Gold-Aktien zu 200 fl. gegen unmittelbare Eingabung der für jede dieser Aktionen und Obligationen entfallenden Stempelgebühr bei den Finanzbehörden in Wien ungestellt in Verkehr zu setzen. Heute wird dem Gericht die französisch-österreichische Eisenbahngesellschaft welche die Kelheimberg-Nordbahn von St. Gallen und die Badische Bahn in Prioritätsreihen abzuhalten

intendiert, handfests verwiegert werden. Dem Unternehmen sollen entsprechende Geschenke zu Gebote stehen. Als Redakteur der zu erscheinenden Zeitung wird Herr Dr. Kraus bezeichnet. — Der Comité, welches die laufenden Geschäfte des Auschusses zur Errichtung eines böhmischen Nationalversatzes besprochen, hält deutlich eine Sitzung, in welcher handfests die Abstimmungen beobachtet werden sollen, die der Bemühung abzuhalten Generalversammlung des Reichstages zu machen sind. — Die Konferenz der böhmischen Westbahn haben die Bemühungen erholet, 10000 Gold-Aktien zu 200 fl. gegen unmittelbare Eingabung der für jede dieser Aktionen und Obligationen entfallenden

Dresdener Papierfabrik.

Unter Hinweis auf die laut §. 6 der Vereins-Statuten bei versunkener Einzahlung eintretenden Nachtheile werden die Inhaber von Interimsaktionen hierdurch erachtet, die zehnte und zu gleicher letzte Einzahlung mit zehn Prozent des Nominalwertes oder Zehn Thaler auf jede Aktie, und zwar mit

8 Thaler 20 Rgt. durch Bezahlung und
1 10 durch Anrechnung der Zinsen zu 4 vom Hundert von den bereit eingezahlten 90 Thalern.

am 21., 22. und 23. Juni dieses Jahres

auf dem Comptoir des Vereins vor, Brüderstraße Nr. 6, zu leisten und dabei gegen Ausgabe der Interimsaktionen in Gemäßheit §. 4 der Statuten die Aktionen im Empfang zu nehmen.

Zur Erleichterung für auswärtige Aktionäre haben die Herren Schirmer & Schlieke in Leipzig und

Herr Moritz Eduard Meyer in Berlin

sich bereit erklärt, die Einzahlungen anzunehmen und den Umtausch der Interimsaktionen gegen Aktionen zu vermittelnen.

Die Inhaber von volleinzahlten Interimsaktionen werden erachtet, die Zinsen auf das erste Halbjahr 1860 mit 2 Thlr. für die Aktion vom 1. Juli dieses Jahres ab auf unserem Comptoir in Empfang zu nehmen und ihre Interimsaktionen gegen Aktionen umzutauschen.

Dresden, den 21. Mai 1860.

Das Directorium der Dresdener Papierfabrik.

Rätsel. Türl. Dr. Hesse.

Quintessence d'Eau de Cologne ambrée

von Friedrich Jung & Co. in Leipzig

ist das lieblichste Parfüm für Kleider, Wäsche und Zimmer, welches seinen Wohlgeruch sehr lange Zeit beibehält, und deshalb zum Modeparfum geworden.

Dieses unter Fabrikat hat seit nunmehr 13 Jahren, trotz aller Nachahmungen seinen guten Ruf behauptet, und ist über alle Theile der civilisierten Erde verbreitet, der so billige Preis (Flas. 15 Sgr., 6 Flas. 2½ Thlr.) macht es jedem zugänglich und findet man es außer bei uns bei allen renommierten Parfümeurs und Cosmeteuren.

Zu dem auf der Altenburg bei Meißen stattfindenden großen entreefreien Concerte, ausgeführt von 50 Mann des Musikkorps der Brigade Kronprinz unter Leitung des Herrn Director Pöhl, laden zu heute, Dienstag den 19. Juni, Nachmittags 5 Uhr ganz ergebenst ein.

Zwanziger, Gastwirth auf der Altenburg.

Sächs.-Böh. Dampfschiffahrt.



Dampfschiffahrt.

Heute, Dienstag den 19. Juni, Extrafahrten von Dresden nach Meißen und zurück, mit entreefreiem Concert auf dem Dampfschiff, ausgeführt von 50 Mann des Musikkorps der Brigade Kronprinz unter Leitung des Herrn Director Pöhl, laden zu heute, Dienstag den 19. Juni, Nachmittags 5 Uhr ganz ergebenst ein.

Meißen Abends gegen 9 Uhr nach Dresden mit Musikkbegleitung.

The Direction.

P. S. Von Meißen täglich Abends 6 Uhr nach allen Zwischenstationen bis Dresden. Jeden Dienstag und Sonnabend Nachm. 2½ Uhr von Dresden nach allen Zwischenstationen bis Torgau.

Nächsten Montag Biegung 1. Classe 58. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, wo zu ich Classen-Loose sowie Voll-Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hierdurch bestens empfohlen.

Robert Schinck,
am Neumarkt.

Königsseife

von Friedrich Jung & Co. in Leipzig.

Seit 21 Jahren fertigen wir diese Seife und ist es unser Bestreben gewesen, sie möglichst höchst vollkommen rein von allen ährenden Bestandteilen frei herzustellen. Sie weit unterscheidet sich von allen anderen Seifen durch ihre stets zunehmende Verbreitung. Dieselbe ist in allen, selbst in den höchsten Kreisen in Europa so wohl als in seinen Ländern, und ist sie als reine Seife genauso geschätzt, wie den Transparent-Seifen, welche mit Spiritus bereit werden müssen, vorzuziehen. Bei Damen und Kindern übt unsere höchste Potenz keine, keine und leicht parfümierende Seife den wohltätigsten Einfluss, selbst auf die empfindlichste Haut und schwam brillant, eignet sich zum Kosmeten vorzüglich und erhält die Haut sehr weich und schön bis ins höchste Alter.

Preis 1 St. 5 und 10 Rgt., 7 St. 1 und 2 Thlr. und ist außer bei uns bei allen renommierten Parfümeurs und Cosmeteuren zu finden.

Loose 1. Classe 58. K. S. Landes-Lotterie, deren Biegung am 25. d. M. stattfindet, empfiehlt und bevorzugt auswärtige Aufträge prompt.

Dresden, Juni. F. T. Daniel.

Prager Straße 23, Ecke der Waisenhausstraße.

Brönners Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken von jenen Speisen, Öl, Butter, Talg, Stearin, Theer, Peß, Wagenschmier, Dicksaft, Kompaß u. c. ohne den Abtrocknen von Seide, Sammet, Leder, Mittels und Kleider-Stoffen im Geringsten zu schaden. — Peß und billigst Mittel zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 Rgt. und 2½ Rgt. — Ich bei

Jullius Schönert, Dresden, Marienstraße Nr. 14, zunächst der Post.

Gewehr-Lager

von J. D. Moritz, Sohn, aus Leipzig.

befindet sich für diesen bevorstehenden Johannis-Markt wieder in der Johanniskali im Gashof zu den zwei schwarzen Adlern, Zimmer Nr. 8; das Lager ist auf das Volkshändlerische offiziell und wird mit einzjähriger Garantie zu den billigsten Preisen verkauft.

RAPO Theater auf dem Jüdenteiche. Heute, Dienstags, den 19. Juni: Grosse Vorstellung. Eintritt 5 Rgt.

Meteorologische Beobachtungen

Beobachtungszeit: Mittwochabend 10; 45,5 Uhr über der Straße, 45,5 Uhr über dem Wasserstand bei Elsterwerda, 50,5 Uhr über dem Weißenseeplatz.

Cap. Standort. Oberwasser unter 60 cm. Durchschnitt pro Cent. Wind. Gesamt. A. 1. Witterung.

16. X. 6 8,7 330,19 91 W 8,6 trüb, neblig. Westenw. im W. 2 SW. Horizont etwas hell.

20. X. 12,5 330,15 86 W 8,6 Wolkendecke beladen geblieben.

X. 10 11,1 330,14 96 W 8,6

17. X. 6 11,4 330,10 92 W 2 spärl. Niederschlagsbedeck. Horizont neblig, wolken- und Grämmetzer-Gebilde, dunkle Gewitter im O-Horizont.

20. X. 14,5 330,01 76 W 1-2 ges. 1,5 SW u. W. dunkle Wolke am NO u. O.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Wahlkommissar bringt hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die unternumm. 8, dts. Rgt. ausgeschlagte, und einem Leben der in ihr aufgetretenen Mitglieder des Handels- und Fabrikstandes in einem gedruckten Exemplare durch die Post übersendete Liste der Stimmberechtigten, einschließlich der zu Wahlmannern und Abgeordneten Wahlbaren bei der nötig gewordenen Wahl eines Abgeordneten und dessen Stellvertreters für den Handels- und Fabrikstand im I. Wahlbezirk in Gemäßheit §. 9 des Gesetzes vom 7. März 1839 zu Dresden, Freiberg, Borna, Bautzen, Zittau, Löbau und Kamenz an den für die Bekanntmachung der dazugehörigen Stadttheile bestimmten Orten aufgestellt werden ist und 14 Tage lang öffentlich auszuhängen wird, überdrückt auch in den Expeditionen des Königl. Amtshauptmannschaften zu Dresden, Borna, Freiberg, Bautzen und Löbau, sowie bei den Stadttheilen zu Bischofswerda, Bautzen, Königstein und Sebnitz und dem Königl. Gerichtsamt Döbeln, Freiberg, Großenhain und Zittau eingeschlossen werden kann.

Reklamationen gegen den Inhalt dieser Wahlliste, sie mögen aus der Weglassung darin aufgenommener oder die Aufnahme daraus wegen weggeliebter Individuen oder falsche Abberichtigungen der Liste betreffen, sind spätestens bis zum

8. Juli dieses Jahres

bei dem unterzeichneten Wahlkommissar anzu bringen, indem spätere Einwendungen in Bezug auf Stimmberechtigung und Wahlbarkeit nicht weiter als ein Hindernis der Wahl ansehen werden.

Dresden, den 16. Juni 1860.
Der Königliche Wahlkommissar
Hermann.

Tausch von Rittergütern.

Es sind mehrere vortheilhaft in Sachsen und den beiden Lauschen belegene Güter unter solchen Bedingungen, teils gegen andere Güter, teils gegen Städte in geringen Städten zu verkaufen. Veranlassungen des Tausches sind nicht eine ungünstige Hypotheken- und andere Verhältnisse der Besitzer, sondern nur der Wunsch, entweder in eine andere Gegend zu kommen, eine größere und kleinere Landwirtschaft zu haben, oder der Dekonome entlastet, aus Familienschriften in einer großen Stadt wohnen zu wollen. Näherte Auskunft erhält auf portofreie Anfrage.

R. Kroll
in Gorau, Preuß. R. Lausitz.

Die am 1. Juli a. c. fälligen Bindenpend der Thode'schen 5% Papier-Priorität-Obligationen können schon von heute an bei mir erhoben werden.

Robert Thode,
Löwenapotheke 1. Etage.

Rittergüter-Verkäufe.

Während Rittergüter — alte Familieneigungen —, höchst angenehm in Sachsen u. den Lauschen gelegen, im Preise von 25,000 Thlr. bis 300,000 Thlr. sind billig zu verkaufen. Eine ganz vorzügliche Acquisition bieten davon einige Rittergüter im Preise von 50 bis 90,000 Thlr. Sämtliche Verhältnisse der Güter sind geordnet, der Hypothekenstand gänzlich und die Anzahlungen solid. Nur Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft. Unterhändler werden verbeten.

R. Kroll
in Gorau, Preuß. R. Lausitz.

Seebad Swinemünde.

Reisenden und Badegästen empfiehlt sein bestens eingerichtetes

Hôtel zum deutschen Hause am Markt, nahe dem Dampfschiff-Bollwerk, hier mit zu gesättiger Benutzung.

F. W. Voss.

Papier-Lieferungen.

Man wählt verschiedene Contrakte für gelesene Druckpapiere abhängig. Reisende und Kaufleute belieben sich mit Preisen franz. Viechrich oder Mainz und Mühlberg franz. zu wenden an A. B. poste restaurante Wissbaden.

R. Kroll
in Gorau, Preuß. R. Lausitz.

Verkauf dreier Herrschaften.

Zwei reizend in Sachsen gelegene Herrschaften, im Preise von 400,000 und 500,000 Thlr., sowie eine dergl. im deutschen und fruchtbarsten Theile des Großherzogthums Sachsen im Preise von 400,000 Thlr. sind unter solchen Bedingungen zu verkaufen. Die Hypotheken u. sonstige Verhältnisse der drei Herrschaften sind geordnet und gut; Anzahlungen möglich. Nur Selbstkäufer erhielt unter Vertragung strengster Discretion nähere Auskunft.

R. Kroll
in Gorau, Preuß. R. Lausitz.

Reisegelegenheiten.

Eisenbahnen.

Leipzig - Dresden. Nach Leipzig früh 4½ (Paris), 6½ (Köln), Vorm. 10, Mitt. 12, 1½ (Paris), Abends 6½ (Würzburg). — Nach Chemnitz (Glauchau, Zwischen, Hof) früh 4½, 5½, Nachm. 2½ (Hauptzug für Frankfurt, Ulm, München, Lindau); Abends 6½ Uhr (bis Chemnitz). — Nach Berlin (über Röderau) früh 5½ u. Nachm. 3 Uhr.

(Die früh 6½, Mitt. 12, 2½ Abends 6½ Uhr abgeholte Züge halten bei Weintraube und in Kötzschenbroda.)

Sachsen-Adelssee. Nach Görlitz früh 6, Vorm. 11½, Mitt. 12, 1½ (Dresden); Abends 6½ (Wittenberg). — Nach Görlitz 4½, 5½, 6½, 7½, 8½, 9½, 10½, 11½, 12½, 13½, 14½, 15½, 16½, 17½, 18½, 19½, 20½, 21½, 22½, 23½, 24½, 25½, 26½, 27½, 28½, 29½, 30½, 31½, 32½, 33½, 34½, 35½, 36½, 37½, 38½, 39½, 40½, 41½, 42½, 43½, 44½, 45½, 46½, 47½, 48½, 49½, 50½, 51½, 52½, 53½, 54½, 55½, 56½, 57½, 58½, 59½, 60½, 61½, 62½, 63½, 64½, 65½, 66½, 67½, 68½, 69½, 70½, 71½, 72½, 73½, 74½, 75½, 76½, 77½, 78½, 79½, 80½, 81½, 82½, 83½, 84½, 85½, 86½, 87½, 88½, 89½, 90½, 91½, 92½, 93½, 94½, 95½, 96½, 97½, 98½, 99½, 100½, 101½, 102½, 103½, 104½, 105½, 106½, 107½, 108½, 109½, 110½, 111½, 112½, 113½, 114½, 115½, 116½, 117½, 118½, 119½, 120½, 121½, 122½, 123½, 124½, 125½, 126½, 127½, 128½, 129½, 130½, 131½, 132½, 133½, 134½, 135½, 136½, 137½, 138½, 139½, 140½, 141½, 142½, 143½, 144½, 145½, 146½, 147½, 148½, 149½, 150½, 151½, 152½, 153½, 154½, 155½, 156½, 157½, 158½, 159½, 160½, 161½, 162½, 163½, 164½, 165½, 166½, 167½, 168½, 169½, 170½, 171½, 172½, 173½, 174½, 175½, 176½, 177½, 178½, 179½, 180½, 181½, 182½, 183½, 184½, 185½, 186½, 187½, 188½, 189½, 190½, 191½, 192½, 193½, 194½, 195½, 196½, 197½, 198½, 199½, 200½, 201½, 202½, 203½, 204½, 205½, 206½, 207½, 208½, 209½, 210½, 211½, 212½, 213½, 214½, 215½, 216½, 217½, 218½, 219½, 220½, 221½, 222½, 223½, 224½, 225½, 226½, 227½, 228½, 229½, 230½, 231½, 232½, 233½, 234½, 235½, 236½, 237½, 238½, 239½, 240½, 241½, 242½, 243½, 244½, 245½, 246½, 247½, 248½, 249½, 250½, 251½, 252½, 253½, 254½, 255½, 256½, 257½, 258½, 259½, 260½, 261½, 262½, 263½, 264½, 265½, 266½, 267½, 268½, 269½, 270½, 271½, 272½, 273½, 274½, 275½, 276½, 277½, 278½, 279½, 280½, 281½, 282½, 283½, 284½, 285½, 286½, 287½, 288½, 289½, 290½, 291½, 292½, 293½, 294½, 295½, 296½, 297½, 298½, 299½, 300½, 301½, 302½, 303½, 304½, 305½, 306½, 307½, 308½, 309½, 310½, 311½, 312½, 313½, 314½, 315½, 316½, 317½, 318½, 319½, 3